

FEUCHTBODENARCHÄOLOGIE UND DENDROCHRONOLOGIE IM URAL

DAI Standort Eurasien-Abteilung, Referat für Naturwissenschaften, Dendrochronologie

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 2017 - 2022

Disziplinen Feuchtbodenarchäologie, Landschaftsarchäologie, Prähistorische und historische Archäologie

METADATEN



Projektverantwortlicher PD Dr. Sabine Reinhold

Adresse Im Dol 2-6 , 14195 Berlin

Email Sabine.Reinhold@dainst.de

Team Dirk Mariaschk, Alexander Müller, Jan Krumnow

Laufzeit 2017 - 2022

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan EA - Ural und Sibirien

Fokus Feldforschung, Methodenentwicklung, Verbundforschung

Disziplin Feuchtbodenarchäologie, Landschaftsarchäologie, Prähistorische und historische Archäologie

Methoden Feldforschung, Structure from Motion (SfM)

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

Alle zulassen

Ablehnen

 Einstellungen bearbeiten

ÜBERBLICK

Der Ural ist als Gebirgszug, der geographisch Europa von Asien trennt, vom Polarural bis tief in die Steppenzonen reicht und mit dem größten Reichtum an Bodenschätzen des gesamten Kontinentes birgt, ist nicht nur eine geographisch hervorstechende Region, sondern auch archäologisch von größter Bedeutung. Hier treffen sich kulturelle Strömungen aus Ost und West und das östliche Uralvorland ist eine natürliche Nord-Süd Achse.

Eine weitgehend unbekannt Region mit Feuchtbodenfundplätzen liegt östlich des Urals nördlich der Stadt Jekaterinburg. In den zahlreichen Seen und Torfmooren wurden seit über hundert Jahren immer wieder spektakuläre Funde aber auch ganze Siedlungs- und Kultplätze ausgegraben. Initiiert wurde das Projekt zur Erforschung der Feuchtbodenfundplätze des Ural u.a. durch die Neudatierung eines der spektakulärsten Objekte der eurasischen Prähistorie – dem Großen Shigir-Idol. Die Dendrochronologie des Referats Naturwissenschaften konnte die einzigartige Holzskulptur im frühen Holozän verankern konnten, womit sie die älteste anthropomorphe Skulptur Eurasiens nach dem Paläolithikum ist. Es wurde schnell klar, dass das Gorbunovo-Torfmoor mit einer Vielzahl an prähistorischen Fundstellen aus allen Epochen vom Mesolithikum bis in die Eisenzeit ein idealer Ort ist, um weitere Hölzer zu bergen und damit gleichzeitig ein verlässliches Datierungsgerüst für die Fundstellen der Region aufzubauen und die Geschichte der Taiga zu erforschen.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Opferplatz mit zahlreichen Bronzehorten, der vor einigen Jahren am Shejtan-See entdeckt wurde. Auch das Gorbunovo-Torfmoor zählt zu diesen Orten, obwohl der ehemalige See seit dem 7./6. Jt. v. Chr. zunehmend verlandet ist. An den steilen Rändern dieses knapp 2 km großen Torfbeckens reihen sich vor allem im Norden Siedlungen aus allen Epochen entlang des Ufers.

FORSCHUNG

Das Gorbunovo Torfmoor ist aus archäologischer Sicht sehr bedeutend. Von hier stammt die größte Kollektion an anthropomorphen und zoomorphen Holzskulpturen aus der Bronzezeit. Sie datieren ins späte 4. und ins 3. Jt.v.Chr. und vergleichbare Objekte in der nordrussischen Tiefebene finden sich bis ins Baltikum. Die für die Region einmaligen Erhaltungsbedingungen von organischen Resten im Feuchtbodenmilieu boten eine große Chance in die ehemaligen Abläufe von Ritualen oder/und der Lebenswelt der prähistorischen Bewohner oder Nutzer dieses Orte zu erforschen.



Von 2017 bis 2022 beteiligt sich die Eurasien-Abteilung an den Ausgrabungen im Gorbunovo-Torfmoor, die Kollegen der Dendrochronologie unterstützen die Aktivitäten mit ihren Messungen an den sehr gut erhaltenen Hölzern. Die Aufgabe des DAI Teams war es, die komplizierten Holzbefunde mit Hilfe neuer technologischer Dokumentationsverfahren und Dendrochronologie zu entschlüsseln. Dank moderner Dokumentationstechnik wäre es möglich gewesen, auch die Ergebnisse der Altgrabungen in die aktuellen Grabungspläne einzubinden. Die Arbeiten im Ural wurden nach dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine 2022 eingestellt.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

aus diesen Ausgrabungen stammen. Nach weiteren kleinflächigeren Ausgrabungen in den 1940er und 1980er Jahren (A. Ja. Brjusov, V. F. Strakov und andere) begann ab 2008 eine neue Etappe in der Erforschung des Denkmals. Zuvor waren in den 1980er und 1990er Jahren viele Fundstellen aus verschiedenen Perioden am Rand der Torfsenke entdeckt, dokumentiert und teilweise ausgegraben worden. Seit 2008 übernahm Dr. Natalia Chairkina (Institut für Geschichte und Archäologie, Ural-Abt. der Russischen Akademie der Wissenschaften) die Arbeiten im Gorbunovo Torfmoor. Ihre Aufgabe war es zunächst, die zahlreichen kleinen und kleinsten Flächen der Altgrabungen in einen Zusammenhang zu bringen und mit neuen Methoden der Radiokarbondatierung eine erste unabhängige zeitliche Einordnung der verschiedenen Schichten zu erstellen. Ein weiterer Aspekt war die Datierung und Edition der vielen Holzskulpturen mit moderner Fototechnik.

Eine der vom DAI-Team vorangetriebenen Aspekte ist die photogrammetrische Dokumentation der Holzkonstruktionen. Die jetzigen Grabungsflächen sind so in die Altgrabungen eingepasst, dass auch deren Dokumentation aus den Archiven in Sankt Petersburg und Moskau eingebunden werden kann. Alle Hölzer wurden dendroarchäologisch dokumentiert und ein Großteil ist jahrringgenau datiert. Sie wurden mit einer detaillierten statistischen Analyse ausgewertet.



KULTURERHALT

VERSTÄNDLICH

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



ERGEBNISSE

Bereits die erste Kampagne 2017 erwies sich als ausgesprochener Glückstreffer. In einem der beiden Grabungsschnitte wurde direkt unter der heutigen Oberfläche eine sehr komplizierte Holzkonstruktion frei gelegt. Zwischen den Hölzern wurden zahlreiche Überreste von Holzpaddeln und zoomorphe Schnitzereien gefunden. Ein intaktes Paddel von über eineinhalb Meter Länge wurde 2018 in der Fortsetzung der Fläche von 2017 entdeckt. Die besonderen Funde von 2017 und 2018 sowie das Fehlen von normalem Hausabfall wie Keramik, zerbrochene Holzgeräte, Asche u.v.m. bekräftigen die Interpretation eines außergewöhnlichen Orts. Inzwischen sind die meisten Hölzer dendrochronologisch datiert. Sie fallen ins letzte Drittel des 3. Jt. v.Chr., doch gibt es auch eine ältere Schicht aus dem 4. Jt. v.Chr. Es konnten zudem noch Hölzer aus dem Mesolithikum und Neolithikum, d.h. dem 7. bis 5. Jt. v.Chr., aus einer benachbarten Grabung am Rand des Torfmores in "Beregovaja 2" (Ausgrabung M. Žilín, IA RAN Moskau) entnommen werden. Im Schnitt "Šestoj razrez" ist in den oberen Schichten auch ein 'begrabener Wald' erfasst, also ein Sturmereignis, das zu vielen umgestürzten Bäumen geführt hat. Diese Bäume wurden im Torf eingelagert und datieren vermutlich in die Eisenzeit oder ins frühe Mittelalter.

Die abschließender Auswertung der Stratigraphien und Datierungen im Rahmen einer Masterarbeit an der Freien Universität Berlin durch Dirk Mariaschk wurde 2023 mit dem Rudolf-Virchow-Förderpreis der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte ausgezeichnet.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

PARTNER & FÖRDERER

TEAM

DAI MITARBEITENDE



PD Dr. Sabine Reinhold
Referentin für die Archäologie Sibiriens und
des Ural
Sabine.Reinhold@dainst.de
+4930187711327



Alexander Müller
Alexander.Mueller@dainst.de

EXTERNE MITGLIEDER

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten